

11. VIII. 1916

[Dreijährige Verlängerung des deutschen Roheisenverbandes.] Die Verhandlungen wegen der Bildung von Verbänden in der deutschen Montanindustrie haben hinsichtlich der Roheisenwerke das Ergebnis gehabt, daß der Vertrag, der am 31. Dezember 1917 abläuft, auf die Dauer von drei Jahren, bis Ende 1920, verlängert worden ist. Wie in den industriellen Kreisen verlautet, sind wesentliche Veränderungen gegenüber den bisherigen Vertragsbestimmungen nicht vorgenommen worden. Das Abkommen mit der Luxemburgisch-Lothringer Hochofengruppe hat zwar noch der Erledigung, man nimmt jedoch an, daß eine Einigung auf einer ähnlichen Grundlage wie bisher demnächst erzielt werden wird. Die Frage der Erneuerung des Stahlwerksverbandes wird in kurzem wahrscheinlich ebenfalls erörtert werden. Die Aussichten hiefür lassen sich derzeit noch nicht beurteilen, doch überwiegt die Anschauung, daß schließlich nach einer staatlichen Intervention auch der Stahlwerksverband aufrechterhalten werden wird. — Ueber die Verlängerung des Roheisenverbandes erhalten wir aus Düsseldorf folgendes Telegramm: Der deutsche Roheisenverband wurde auf der bisherigen Grundlage über die bis zum 31. Dezember 1917 hinaus laufende jetzige Vertragsfrist bis Ende 1920 verlängert. Die Gesamtbeteiligung der Werke, welche mit Schluß des laufenden Verbandsvertrages 2,985.796 Tonnen beträgt, steigt für das erste Verbandsjahr der neuen Vertragsperiode auf 2,992.446 und beträgt für die beiden letzten Jahre 3,002.446 Tonnen. Infolge zunehmender Weiterverarbeitung des Roheisens durch die großen gemischten Werke scheiden verschiedene Unternehmungen wie der Bochumer Gußstahlverein und die Gesellschaft Phönix als Mitglieder aus. Die Verlängerung des Roheisenverbandes bietet für die nächsten vier Jahre die Grundlage für die Weiterentwicklung des Roheisenmarktes.